ISRAEL ZWISCHENZEILEN
MAGAZIN - LEBEN IN ISRAEL

AUSGABE: Nr. 19/2024 – Woche 13.05.24 bis 19.05.24

Mehr als 100 Geiseln befinden sich noch immer in den Händen von palästinensischen Terroristen in Gaza. Sie und ihre Familien gehen seit vielen Monaten durch die Hölle. Wir müssen sie nach Hause bringen, jeder Tag zählt. So lange sie in Gaza sind, sind wir alle da.

Eden Golan: Israels Stern beim Eurovision

Das Video von Eden Golan, wie sie in Israel landet, nach den anstrengenden Tagen beim Eurovisions Contest in Schweden, berührt. Die gerade einmal 20-Jährige hatte in Schweden so viel Hass und Mobbing erlebt und ihr Heimatland trotzdem, oder gerade deswegen, mit so viel Liebe, Anmut und Stärke repräsentiert. Aber in dem Video, in dem ihre Eltern, ihr Bruder und der Familienhund, die junge Frau am Ben Gurion Flughafen endlich wieder in die Arme schliessen (die Familie durfte aus Sicherheitsgründen nicht mit nach Schweden), sieht man die Erschöpfung und die Erleichterung, endlich wieder zu Hause zu sein.

Die mangelnde Solidarität und der zum Teil offene Hass, der der jungen Sängerin auch von Mitteilnehmenden des Gesangswettbewerbs entgegen gebracht wurde, hat viele Menschen in Europa schockiert. Umso beruhigender war es, zu erleben, wieviele Menschen an den Telefonhörern und Handys zu Hause für Israel stimmten. Während die Punktzahl der Jury (offensichtlich gefärbt) extrem gering war, erhielt Eden Golan die zweithöchste Punktzahl vom Fernsehpublikum. Die Zuschauer in Ländern wie Deutschland, Spanien, Australien, Italien, Portugal und vielen anderen, wählten 12 Punkte für die israelische Sängerin – ein Zeichen dafür, dass eine grosse Anzahl an Menschen den Israel-Hass nicht unterstützt.

Eden Golan und ihr gesamtes Team durften während ihres Aufenthalts in Malmö nicht einmal das Hotelzimmer verlassen. Andere Künstler des Wettbewerbs, darunter auch der Schweizer Gewinner, weigerten sich, auch nur neben einer israelischen Flagge gesehen zu werden. Die irische Künstlerin forderte ein neues Hotelzimmer, weil sie nicht neben Eden Golan untergebracht werden wollte, die griechische Vertreterin machte sich bei einer Pressekonferenz über Eden Golan lustig. Und während Golan bei ihrer Darbietung verboten wurde, eine kleine gelbe Schleife als Pin zu tragen (zum Gedenken an die mehr als 100 israelischen Geiseln, die noch immer in den Händen der Hamas sind), durfte die portugiesische Sängerin mit Kufiya-Nägeln auftreten.

Dieser Eurovisions-Contest, der angeblich unpolitisch sein soll, hat vor allem gezeigt, wie irre und absurd der Umgang mit Israel geworden ist und wie wild der Antisemitismus dieser Tage auf der Welt wütet. Er hat aber auch gezeigt, wie resilient Israelis sind und wie gross das Herz, selbst einer noch so jungen israelischen Sängerin, der so viel Hass entgegengebracht wird, ist.

Eden Golan zeigt ihren Hassern ein Herz aus Händen (Bild: Presse).

Israel begeht Gedenktag und Feierlichkeiten zum Unabhängigkeitstag

Israel begeht in dieser Woche den ersten Gedenktag für Gefallene von Kriegen und Opfer des Terrorismus seit dem Hamas-Angriff am 7. Oktober. Das Land gedachte des tödlichsten Jahres seit fünf Jahrzehnten. Die offizielle staatliche Zeremonie begann am Sonntagabend um 20.00 Uhr an der Klagemauer in Jerusalem. Staatspräsident Isaac Herzog sagte, das jüdische Volk habe immer vom Frieden geträumt, aber solange Israel angegriffen werde, „werden wir unsere Schwerter nicht niederlegen".

Am diesjährigen Gedenktag für Gefallene Israels regnete es - Mitten im Mai ist das eher eine Seltenheit in Israel (Bild: KHC).

Seit demselben Gedenktag im vergangenen Jahr sind nach Angaben der Behörden 1.600 Soldaten und Zivilisten im Kampf oder durch Terroranschläge getötet worden. Nach Angaben des Verteidigungsministeriums wurden im vergangenen Jahr 766 Soldaten während ihres Militärdienstes getötet, und weitere 61 behinderte Veteranen starben an den Komplikationen von Verletzungen, die sie während ihres Dienstes in den Vorjahren erlitten hatten. Nach Angaben des Nationalen Versicherungsinstituts wurden auch 834 Namen in die Liste der zivilen Terroropfer aufgenommen, die im vergangenen Jahr bei Anschlägen ums Leben kamen, die meisten von ihnen während des Massakers vom 7. Oktober. Herzog wandte sich auch an die Familien der Geiseln und versprach, nicht zu schweigen, bis sie nach Hause zurückkehren.

Die Angehörigen israelischer Geiseln im Gazastreifen haben im Anschluss an den Gedenktag eine alternative Veranstaltung zum israelischen Unabhängigkeitstag abgehalten und sich geweigert, an der offiziellen, staatlich organisierten Zeremonie teilzunehmen. Während der Veranstaltung löschten die Angehörigen der Geiseln Fackeln und widersetzten sich damit der offiziellen Fackelzeremonie in Anwesenheit des israelischen Premiers, die in diesem Jahr aufgezeichnet wurde, um mögliche Unterbrechungen zu vermeiden. Rund 1.500 Menschen nahmen an der Veranstaltung teil.

„Während die israelische Regierung ein feiges, verachtenswertes, unzusammenhängendes und publikumsloses Spektakel abhalten wird, werden die Familien der Geiseln sowie besorgte Bürger eine respektvolle und angemessene Zeremonie abhalten, die mit den Gefühlen der Öffentlichkeit einhergeht“, so die Organisatoren.

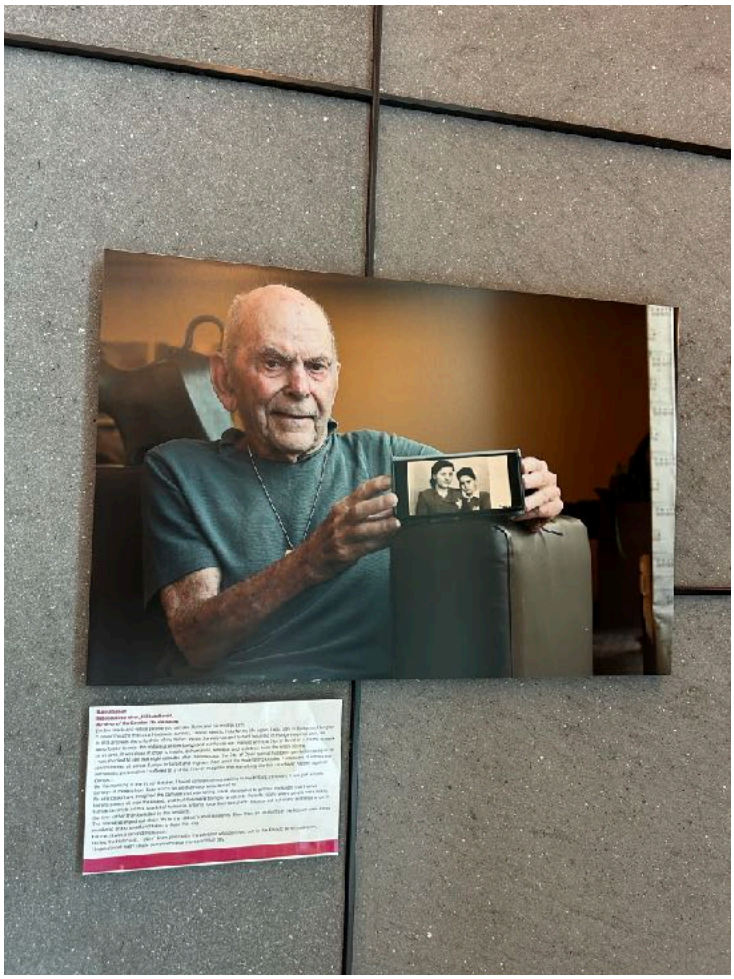
Beeindruckende Ausstellung über Menschen des 7. Oktobers

Die deutsche Botschaft in Tel Aviv zeigt in ihrem Foyer derzeit eine beeindruckende Ausstellung des Fotografen Erez Kaganovitz. „Humans of October 7th“ zeigt in über 20 Bildern 16 Einzelschicksale und Geschichten hinter dem 7. Oktober – Geschichten von Menschen, die sich dem Terror an diesem Tag entgegengestellt, die andere unter Einsatz des eigenen Lebens gerettet haben oder die als Überlebende der Shoah diesen schlimmsten Angriff auf Jüdinnen und Juden seit dem Zweiten Weltkrieg erleben mussten.

Bild aus der Ausstellung „Humans of October 7th“ von Erez Kaganovitz.

„Als Künstler und Fotojournalist fühle ich die Notwendigkeit, den Fehlwahrnehmungen und dem wachsenden Antisemitismus etwas entgegenzusetzen, indem ich die menschliche Seite Israels zeige. Diese Seite erinnert uns daran, wofür Israel steht und wofür wir kämpfen. Zu diesem Zweck habe ich die Ausstellung Humans of October 7th ins Leben gerufen“, erklärt Kaganovitz. Seine Bilder zeigen auf intime Weise den Schmerz, den der 7. Oktober hinterlassen hat, gleichzeitig versuchen sie, auch Lichtblicke zu schaffen. Die portraitierten Menschen drücken immer auch ihre Hoffnung auf eine bessere Zukunft aus. Oder sie zeigen, zu welchen Heldentaten Menschen im Angesicht des Bösen fähig sind.

Die Ausstellung soll als Wanderausstellung danach auch in anderen Ländern gezeigt werden. Angefangen bei amerikanischen Universitäten, wo „Humans of October 7th“ auf den Campusgeländen ausgestellt werden soll.



Der Holocaust-Überlebende Haim Raanan überlebte das Massaker im Kibbutz Be’eri, auch sein Foto ist in der Ausstellung zu sehen (Bild: KHC)

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com
Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il

Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.
Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):
IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon
Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX